

## Neu geschaffenes Mittelalter Rheinberger als Burgenbauer

1899 bis 1901 war Rheinberger nahe bei Wien tätig, beim romantischen Wiederaufbau zweier Burgen: auf Burg Kreuzenstein für Graf Hans von Wilczek, auf Burg Liechtenstein bei Mödling für Johann II. Kreuzenstein war schon weitgehend fertig gestellt; Rheinberger wirkte dort nur als Innenarchitekt, so scheint es nach der spärlichen Quellenlage. Fest steht, dass er zwei Deckentäfelungen schuf.

Auf Burg Liechtenstein gab es mehr für ihn zu tun: Abgesehen von der Ausgestaltung der Innenräume trug er hier auch zur Aussenarchitektur bei – insbesondere der markante Burgturm stammt von ihm.

Seit 1902 wieder dauerhaft im Fürstentum ansässig, bewarb er sich um den Umbau von Schloss Vaduz. Diesen Auftrag aber erteilte ihm der Fürst nicht, dafür verkaufte er ihm die Burgruine Gutenberg. Rheinberger war somit frisch gebackener Burgherr und konnte sein Hauptwerk in Angriff nehmen: Er baute Burg Gutenberg zu seinem Heim aus und erschuf sich dabei sein ideales Stück Mittelalter. Als Architekt war er hier in seinem Element, ebenso als Bildhauer, Maler und Kunsthandwerker. Er sollte Gutenberg bis zu seinem Tod bewohnen; ab 1919 führte er dort auch eine Gastwirtschaft.

